

# Sozialismus

Tageszeitung der sowjetischen Bevölkerung Kasachstans

Herausgegeben von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“

Erscheint täglich außer Sonntag und Montag

Sonnabend, 2. August 1975

Nr. 153 (2 500) 10. Jahrgang

Preis 2 Kopeken

## Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa

Nach der Rede des Generalsekretärs des ZK der KPdSU in der Morgen-sitzung am 31. Juli...

Kadar den Konferenzteilnehmern, daß die Ungarische Volksrepublik...

In der Sitzung traten auch der Premierminister Irlands L. Cosgrave...

Am 31. Juli am Nachmittag setzte die Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa...

Der Vorsitzende des Bundes der Kommunisten Jugoslawiens und Präsident der Sozialistischen Föderativen Republik Jugoslawien Josip Broz Tito erklärte...

Diese gesamteuropäische Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit...

Die Ungarische VR betonte J. Kadar, ist ein standhafter Anhänger der friedlichen Koexistenz...

Wir begrüßen die Verbesserung der Beziehungen zwischen Völkern und den Vereinigten Staaten von Amerika...

Im Zusammenhang mit der kulturellen Zusammenarbeit und dem Informationsaustausch...

Der Frieden und die Sicherheit, betont J. Broz Tito, sind jetzt nicht nur unzerstörlich...

Wir leben in einer Epoche, wo die Völker immer entschiedener für Freiheit und Unabhängigkeit...

Doch andererseits werden sich die Menschen und Völker immer mehr dessen bewußt...

Die Politik der Nichtpaktgebundenheit ist ebenfalls der Weg in der Suche nach neuen und demokratischen Lösungen...

Die Politik der Nichtpaktgebundenheit ist ebenfalls der Weg in der Suche nach neuen und demokratischen Lösungen...



Am 31. Juli hielt der Generalsekretär des ZK der KPdSU, L. I. Breshnew, auf der Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa eine Rede

Foto: Bildfunk-TASS

dem Maße eine Folge der Politik der Entspannung und der Verhandlungen...

Die erzielten Resultate sind bedeutend und ermutigend, für die Redner weiter aus, doch sie geben uns kein Recht...

Alles spricht dafür, daß die gegenwärtige Konferenz am Anfang eines neuen Prozesses steht...

Die Politik der Nichtpaktgebundenheit ist ebenfalls der Weg in der Suche nach neuen und demokratischen Lösungen...

Faschismus begangen wird. Und gerade in diesen Tagen werden viele Gedanken und Gefühle...

Der Präsident der Republik Finnland Urho Kekkonen unterstreicht die Tatsache...

Es ist offensichtlich, daß die von dieser Konferenz hier vereinbarten Prinzipien nicht einfach das wiederholen...

Diese Konferenz, unterstrich der Präsident Finnlands, hat kühne Schritte unternommen...

unseres Landes mit anderen Ländern teil, unabhängig vom ökonomischen oder sozialen System...

Um den vorgezeichneten Kurs unentwegt zu befolgen und das angesagte Tempo zu erhalten...

In der Nachmittags-sitzung sprachen auch Ministerpräsident der Türkei, S. Demirel...

Bei der Erörterung der internationalen Probleme schenken L. I. Breshnew und H. Schmidt besondere Aufmerksamkeit...

## Unterzeichnung der Schlußakte

HELSINKI. Am 1. August signierten die höchsten Repräsentanten der Staaten...

Nachmittags fand im Saal für Plenarsitzungen der Finländischen Akademie der Wissenschaften...

Der Präsident der Republik Finnland U. K. Kekkonen eröffnete die Zeremonie...

Im Namen der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken setzt der Generalsekretär des ZK der KPdSU L. I. Breshnew...

Die Schlußakte unterzeichnen: Im Namen der Bundesrepublik Deutschland der Bundeskanzler H. Schmidt...

Um den vorgezeichneten Kurs unentwegt zu befolgen und das angesagte Tempo zu erhalten...

Die Zeremonie der Unterzeichnung wird abgeschlossen. Alle Anwesenden begrüßen die kollektive Aktion...

Der ganze Saal begrüßt stehend mit stürmischem, anhaltendem Beifall den erfolgreichen Abschluß...

Der Präsident dankte der Sowjetunion für die Unterstützung des Volkes Zyperns...

### L. I. Breshnew sprach mit N. Ceausescu

Der Generalsekretär des ZK der KPdSU, L. I. Breshnew, traf am 1. August mit dem Generalsekretär der RKP und Präsidenten Rumaniens, Nicolae Ceausescu, zusammen.

der Bruderbeziehungen zwischen der KPdSU und der RKP und der Zusammenarbeit zwischen den beiden Ländern...

### Treffen L. I. Breshnews mit V. Giscard d'Estaing

Am 30. Juli sind der Generalsekretär des ZK der KPdSU, L. I. Breshnew, und der französische Staatspräsident Valéry Giscard d'Estaing in Helsinki...

und Frankreich weiter zu vertiefen, und hoben die Bedeutung hervor, die sie dem bevorstehenden Besuch des Präsidenten Frankreichs in der UdSSR betonen.

Während des Gesprächs, das vom Geiste des völligen Einvernehmens getragen wurde, sprach L. I. Breshnew mit dem Valéry Giscard d'Estaing über den Beginn der Schlußphase der Konferenz...

und Frankreich weiter zu vertiefen, und hoben die Bedeutung hervor, die sie dem bevorstehenden Besuch des Präsidenten Frankreichs in der UdSSR betonen.

### L. I. Breshnew traf mit Bundeskanzler der BRD zusammen

Am 31. Juli fand ein Treffen des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, L. I. Breshnew, mit dem BRD-Bundeskanzler H. Schmidt statt.

L. I. Breshnew und H. Schmidt brachten die beiderseitige Entscheidung zum Ausdruck...

Während des Gesprächs erfolgte ein Meinungsaustausch über einige Knotenfragen der bilateralen Beziehungen...

Bei der Erörterung der internationalen Probleme schenken L. I. Breshnew und H. Schmidt besondere Aufmerksamkeit...

### Gespräch L. I. Breshnew - A. Moro

Der Generalsekretär des ZK der KPdSU, L. I. Breshnew, hat am 1. August in Helsinki mit dem Vorsitzenden des Ministerrats Italiens, Aldo Moro...

in freundschaftliche Atmosphäre L. I. Breshnew und A. Moro äußerten ihre Befriedigung über den Erfolg der Konferenz...

### Gespräch L. I. Breshnew - Makarios

Der Generalsekretär des ZK der KPdSU, L. I. Breshnew, traf am 1. August in der Finländischen Halle mit dem Präsidenten von Zypern, Erzbischof Makarios, zusammen.

Kampf um die Unabhängigkeit, Souveränität und Integrität des zypernischen Staates...

Der Präsident dankte der Sowjetunion für die Unterstützung des Volkes Zyperns...

Die Zeremonie der Unterzeichnung wird abgeschlossen. Alle Anwesenden begrüßen die kollektive Aktion...

Der Präsident dankte der Sowjetunion für die Unterstützung des Volkes Zyperns...

In Europa eine neue wichtige Etappe im Leben des europäischen Kontinents eröffnen sollen.

Am dem Treffen waren der Generalsekretär des ZK der KPdSU, Außenminister der UdSSR A. A. Gromyko...

den Teilnehmerstaaten neue Impulse geben wird. Von italienischer Seite wurde die Einladung an L. I. Breshnew bestätigt...

Morgen — Tag  
des Eisenbahners

# Meisterschaft plus Initiative

Das Kollektiv der den Leninorden tragenden Kasachischen Eisenbahn besitzt reiche Erfahrungen im Kampf für die Erfüllung der Aufgaben der Volkswirtschaftsplane.

Briefe Entfaltung fand unter den Kasachstanern die Initiative der Eisenbahner der Station Lubjino-Sorlori-wochnoje der Moskauer Eisenbahn. Es lautet: „Ohne Anwendung von Investitionen in die Produktion vervollkommen“. Diese Initiative wurde durch einen Beschluss des ZK der KPdSU gebilligt. Allein auf der Station Dshambul brachten die nach der Initiative der Eisenbahner von Lubjino unternommenen Maßnahmen einen Jahresgewinn von 37 000 Rubeln ein. Vortreffliche Arbeitsleistungen erzielte im vergangenen Jahr das Kollektiv der Pawlodarer Eisenbahnabteilung. Es ging als Sieger im sozialistischen Unionwettbewerb hervor. Hier arbeiten die bekannten Schrittmacher der Produktion, der Held der sozialistischen Arbeit, der Wagenwärter W. K. Ljwinow, der Maschinist der Diesellokomotive P. W. Sergejew, der seinen Fünfjahrplan in 3,5 Jahren erfüllt hat.

In das Buch der Stafette zu Ehren des XXV. Parteitags der KPdSU der Tschimkenter Eisenbahnabteilung sind die Namen der Dispatcher O. Bairow, S. Koldeschny, der Wagenwärter K. Tschachatow, A. Sejmakow eingetragen.

Hunderter Arbeiter der Eisenbahnen haben vorfristig ihre persönlichen Fünfjahrpläne erfüllt. Für das 10. Planjahr arbeiten die Kollektive der Eisenbahnstationen Mangyschak, Tschimkent und die Eisenbahner von Semipalatinsk.

Als Initiatoren für vorfristige Erfüllung des Plans 1975 und ein würdiges Begehen des XXV. Parteitags der KPdSU traten die Kollektive der Spitzenbrigade der Station Arys-1, der Lokomotivdepots Alma-Ata und Zelinograd auf.

Viele Eisenbahnerkollektive leisteten dieser Initiative Folge. Unter ihnen ist auch das Lokomotivdepot Zelinograd, das um den Titel „Kollektiv der kommunistischen Arbeit“ kämpft. Bereits 35 Jahre arbeitet hier der Lokführer, Deputierter des Obersten Sowjets der UdSSR, Karalaj RACHIMOW. Den traditionellen Feiertag der Eisenbahner begeht er mit vortrefflichen Arbeitsleistungen.



Er erzählt:

„Es ist schwer zu berechnen, wievielmal ich ins Lokomotivdepot kam, um mich auf meine fällige Fahrt zu begeben. Und immer überkam mich das stolze Gefühl, daß meine Arbeit von großem Nutzen ist. Ich steuere meine Lok auf dem Abschnitt Zelinograd-Karaganda, und es scheint mir oft, als könnte ich ihn wie meine fünf Finger, trotzdem finde ich hier jedesmal Veränderungen vor.“

Die Kasachische Eisenbahn ist die größte in der Sowjetunion. Ihre Länge beträgt Zehntausende Kilometer. Alle in den letzten Jahren haben neue Linien Balchach mit Sajak, Gurjew mit Astrachan und Makat mit Bejnjeu verbunden. In Alma-Ata, Kustanai und anderen Städten wurden neue Eisenbahnstationen gebaut.

Auch in der Zelinograd Eisenbahnabteilung sind bedeutende Veränderungen zu sehen. Neue Abschnitte sind elektrifiziert, was die Transportleistung der Frachten erleichtert und billiger macht. Das Kollektiv der Lokführer arbeitet auf neuen leistungsstarken Elektro- und Diesellokomotiven, die zu uns aus Rigai und Nowo-Kramatorsk eintreffen. Die Linie ist mit einer

Dispatcherzentrale und automatischer Blockierung versehen. Diese Technik haben wir aus Moskau und Leningrad, Ural und Ufa erhalten. Auch das Antilitz des Zelinograd Lokomotivdepots hat sich verändert. Das große Kollektiv von Arbeitern, Ingenieuren und Technikern tut alles, damit die Arbeit im exakten Rhythmus verläuft.

Auf unserem Abschnitt gibt es nicht wenig Schrittmacher des Wettbewerbs. Ein Beispiel des schöpferischen Verhaltens zur Arbeit zeigen die Lokführer S. N. Sologubow, A. P. Kowaljow, K. Saltagoschin, W. S. Illin. Nachdem sie die sozialistischen Verpflichtungen für vier Jahre des Planjahres (fürs vorfristige erfüllt hatten, beschlossen sie, den Plan des abschließenden Planjahres zum 58. Jahrestag des Großen Oktober zu bewahren und 50 000 Kilo w a t t u n d e n Elektroenergie und 10 Tonnen Treibstoff einzusparen. Diese Initiative fand breite Unterstützung.

„Trotzdem wurde das Fazit der Erfüllung der Verpflichtungen der Initiatoren des sozialistischen Wettbewerbs gezogen. Es stellte sich heraus, daß die Brigade A. P. Kowaljow schon mehr als 200 Kilowattstunden und die Brigade K. Saltagoschin — 20 000 Kilowattstunden Elektroenergie erspart haben. Die Brigade des Lokführers S. N. Sologubow hat auf ihrem Konto 5 Tonnen ersparten Treibstoff.“

Mit großer Genugtuung will ich sagen, daß sich der Kampf für Ersparung von Elektroenergie, für ein würdiges Begehen des XXV. Parteitags der KPdSU auch meinen Lehrlingen Alexei Pawlunin, Sergej Kasakow und Plot Gorobin angeschlossen haben.“

## Die Arbeit ist produktiver geworden

Im sozialistischen Wettbewerb um die vorfristige Erfüllung des neuen Fünfjahrplans und würdige Ehrung des XXV. Parteitags der KPdSU hat das Kollektiv der Geflügelzucht von Schtscherbakty einen bedeutenden Sieg davongetragen. Die Verpflichtung, in fünf Jahren 120 757 000 Eier und 1 265 Tonnen Hühnerfleisch zu produzieren, ist bereits bedeutend überboten. Dieser Erfolg ist das Resultat einer fortschrittlichen Arbeitsorganisation, der ständigen Verbesserung der technologischen Prozesse, einer zielstrebigsten Arbeit des ganzen Kollektivs. In der Fabrik ist man ständig auf der Suche nach Neuem, rekonstruiert die Geflügelställe und führt moderne Ausrüstungen ein.

Vor der Rekonstruktion fanden im Geflügelhof nur 8 000 Hennen Platz nach der Einführung der Käfighaltung wurden es 21 000 und jetzt sind in Käfigen 176 000 Hühner. Kurz gesagt, die Rekonstruktion ermöglichte es, auf ein und denselben Produktionsflächen die Zahl der Hennen um einmalmal zu vergrößern.

Die Rekonstruktion hatte auch eine Futtermittelsparung zur Folge. Jetzt kommt man ohne Töge aus, das Futter wird mit einem Fileband zugeführt. In speziellen

Rinnen kommt auch das Wasser zum Geflügel. Die Arbeit der Geflügelwärtinnen ist um vieles leichter und produktiver geworden.

Die Käfighaltung brachte auch andere Vorteile mit sich. In den Geflügelställen ist es sauberer geworden, es wurde ein Mikroklima geschaffen. Dadurch haben sich die Fälle ansteckender Krankheiten bedeutend verringert.

Die Rekonstruktion hat natürlich zur Vergrößerung des Ausstoßes von Erzeugnissen viel beigetragen, aber ohne die hingebungsvolle Arbeit der Menschen wäre sie nicht denkbar. Die meisten aus dem Kollektiv der Geflügelzucht arbeiten hier schon viele Jahre und kennen sich in der Technologie der Produktion vortrefflich aus. Mit großer Achtung spricht man in der Fabrik von W. Bibik, N. Sopschenko, J. Dyck, J. Abt, P. Kimejewa, W. Lysyenko, N. Rasumowa, P. Müller, A. Taran. Sie waren im sozialistischen Wettbewerb mehrfach Sieger.

Das Kollektiv der Geflügelzucht hat sich verpflichtet, als Jahreslohn zu Ehren des XXV. Parteitags der KPdSU 12 Millionen Eier und 10 Tonnen Hühnerfleisch an den Staat zusätzlich zu liefern.

E. GERBER

# Tagesgebot — Stoßarbeit auf den Heuschlägen

Jeder Tag der Heumahd soll ein Tag der Stoßarbeit sein. Das ist die Devise der Kokschtawer Futterbeschaffer. Unter den günstigsten Witterungsverhältnissen dieses Sommers sind sie bestrebt, alles Mögliche zu tun, um mehr Futter bereitzustellen und dem Vieh eine satte Stallhaltung zu sichern. Unter den Heumahdern ist der sozialistische Wettbewerb gekonnt organisiert. Sie nutzen jede Stunde voll aus, sorgen dafür, daß die Aggregate nicht stillstehen. Tagesgebot ist, mehr grünes Futter zum Beginn der Getreidernte auf die Heuböden zu bringen. Der stellvertretende Leiter der Gebietsverwaltung Landwirtschaftsleiter Alexejewitsch Nikitin berichtete unsere Korrespondenten, daß die Futterbeschaffer 283 000 Tonnen Heu bereitgestellt haben.

„Heuer arbeiten auf den Feldern mehr Maschinen und Mechanikanten als in den vorigen Jahren“, sagte er. „Es wird auch mehr Heu gepreßt, obwohl es an Draht mangelt. Das gepreßte Heu erlaubt die Kapazität der Traktoren mit ihren Anhängern besser zu nutzen.“ Die Rayons Kyslyu, Leningradskoje und Tschkalowo sind der Erfüllung ihrer Heubeschaffungspläne nahe.

Im Seifulin-Sowchos sind zu den Heuböden etwa 1 400 Tonnen Heu, oder 62 Prozent des Bedarfs, transportiert.

„Das Heu macht uns in diesem Sommer viel zu schaffen“, sagt der Leiter der Wirtschaft Genosse Abtulpalov. „Wir müßen buchstäblich alle Möglichkeiten, alle Reserven nutzen, um die Arbeit zu forcieren.“

Ins Heu führen vier gut mit Technik ausgerüstete Arbeitsgruppen, die miteinander im sozialistischen Wettbewerb stehen.

Im Seifulin-Sowchos sind zu den Heuböden etwa 1 400 Tonnen Heu, oder 62 Prozent des Bedarfs, transportiert.

„Das Heu macht uns in diesem Sommer viel zu schaffen“, sagt der Leiter der Wirtschaft Genosse Abtulpalov. „Wir müßen buchstäblich alle Möglichkeiten, alle Reserven nutzen, um die Arbeit zu forcieren.“

Ins Heu führen vier gut mit Technik ausgerüstete Arbeitsgruppen, die miteinander im sozialistischen Wettbewerb stehen.

## Neue Bewässerungsländereien

Im Gagarin-Sowchos, Gebiet Pawlodar, der in der Zone des Kanals Irtysh-Karaganda gelegen ist, regnet es auf Bestellung. Die 22 Hektar große Bewässerungsfläche wurde von der staatlichen Kommission zur Inbetriebnahme mit der Einschätzung „gut“ angenommen.

In den Wirtschaften des Gebiets wird der Erschließung der Trockenländereien längs des Kanals, der Nutzung des Irtyshwassers für die Beregnung der Kartoffeln, des Ge-

müses und der Futtermulturen große Bedeutung beigemessen. Der „zusätzliche Regen“ ermöglicht es, hohe Ernten zu erringen. Im vergangenen Jahr ergab im Gagarin-Sowchos jeder Hektar Bewässerungsländereien etwa 300 Zentner Futtermünosin.

Die allgemeine Fläche der Bewässerungsländereien wird im Gebiet bis Jahresabschluss 57 000 Hektar erreichen.

(KasTAg)

Das Kollektiv der Flotationsabteilung der Aufbereitungsfabrik des mit dem Orden des Roten Arbeitersbanners ausgezeichneten Polymetallkombinats von Leninskog, Gebiet Ostkasachstan, zählt man im Kombinat zu den Initiatoren, die zu Ehren des XXV. Parteitags er-

UNSER BILD: Die Flotatoren Tamara Gawzilenko, (v. l.) Tanja Teklistowa, Soja Swetoschewa, Nina Jermakowa und Maria Salimbajewa lösen ihre sozialistischen Verpflichtungen in Ehren ein.

Foto: D. Reinwalder

## Trotz Schwierigkeiten

Das Thermometer zeigt an manchen Tagen weit über vierzig. Aber trotz der Hitze geht die Getreidernte ihren Lauf.

Wir fahren in die dritte Abteilung des Sowchos „Assinski“, wo die Erntearbeiten gut organisiert sind. Es ist in diesem Jahr nicht einfach, die Ernte verlustlos unter Dach und Fach zu bringen. Das Getreide ist kleinkörnig, und stellenweise weitläufig, das Bodenrelief — uneben und steil. Aber die Kombiführer haben ihre Mähdrescher sorgfältig vorbereitet und alle Kanäle der Getreideverläufe verschlossen. Die Mähdrescher sind nicht nur sorgfältig abgedichtet, für den niedrigen Schnitt abgeregelt, sondern auch mit speziellen Anlagen für das Sammeln von Stroh und Spreu ausgerüstet.

Wir bleiben bei einer Gruppe Mähdrescher stehen, die im Gruppeninsatz arbeiten. Die Ernte geht im guten Rhythmus, im einseitigen Komplex.

Der Arbeitsgruppenleiter Nikolai Masurov stellt uns die Mechanistoren vor und sagt dann: „In meiner Gruppe sind sieben Mähdrescher und alle Mechanistoren arbeiten, wie es sich gebührt.“

„Neln, Nikolai Iwanowitsch, erzähle lieber, wie du selbst arbeitest“, fällt ihm ein eben erst aus einer anderen Arbeitsgruppe hinzugekommener Mann ins Wort. „Nach den Ergebnissen von zehn Tagen habt ihr 200 Hektar gemäht, wir aber nur 180. Euch hat man den Ruten Wimpel und eine Geldprämie gegeben. Dabei habt ihr 1 500 Zentner Korn gedroschen. Allein gestern waren es 230 Zentner.“

„Bist du bescheldest“, parierte Masurov. „Du, Leo Maier, hast doch den zweiten Platz besetzt,

und den dritten — Alexander Schwind. Überhaupt arbeiten alle unsere Jungs wie es sein muß. Viktor Kiselejow und Jegor Merschisch überleben ebenfalls ihre täglichen Aufgaben. Die Steppenschiffe werden voll ausgelastet. Jeder ist bestrebt, die Ernte möglichst gut und schnell abzuschließen.“

„Obwohl der Sommer in diesem Jahr trocken ist“, sagt der Chefagronom des Sowchos Myngybal Nurybetow, „bringen wir eine garantierte Weizenerte ein. Das haben wir der guten Bewirtschaftung der Felder von unseren Ackerbauern zu verdanken.“

Die ununterbrochene Arbeit der Steppenschiffe sichern auch die Fahrer Nikolai Tscherachidi, Shapar Dspanbetow, Sharyschan Shekembajew u. a., die das Getreide von den Mähdreschern zur Tenne transportieren.

Nicht weniger angestrengte Tage haben die Menschen auf der Zentraltenne. Das Getreide wird hier schnell gereinigt. Weder tags noch nachts verstumt das Surren der Reinigungsmaschinen, deren einwandfreie Arbeit Tochter Kaschajiljew sichert. Tatjana Wassiljewa, Viktor Beck, Batyrchan Amirov reinigen täglich 50—90 Tonnen Getreide, was mehr als die Norm ist. An den Staat wird Getreide guter Qualität geliefert.

„Wir haben schon einige Tausend Tonnen Getreide abgeliefert“, sagt der Tennenleiter Jakob Birjukow. „Zu Ehren des XXV. Parteitags der KPdSU werden wir den Plan der Getreidelieferung nicht nur erfüllen, sondern auch bedeutend überleben.“

A. WOTSCHEL, Eigenkorrespondent der „Freundschaft“

Gebiet Dshambul



Bereits zwanzig Jahre ist Arnold Laube im Werk für Kommunalmaschinenbau tätig. Die Aufgaben des neunten Planjahres hat er in vier Jahren bewältigt und arbeitet heute schon für das nächste Planjahr.

Foto: A. Adam

## Langlebige Autoreifen

SARAN. Das Kollektiv des Karagandaer Reifenreparaturwerks hat seine sozialistischen Verpflichtungen in überplanmäßiger Realisierung der Produktion vorfristig erfüllt. Zusätzlich zum Soll wurden soviel Autoreifen wiederhergestellt, daß man damit 500 Lasterkraftwagen „besetzen“ kann. Der Chefingenieur des Werks J. K. Hamm erzählt:

„Das Programm für das abschließende Planjahr ist angespannt. Wir müssen 80 000 Reifen wiederherstellen und die Bestellungen der Autofahrer der Gebiete Karaganda, Dsheskanog und Zelinograd erfüllen. Die

Reifenreparaturarbeiter vermochten es, zusätzliche Reserven zu ermitteln, um die Planaufgaben bedeutend zu überbieten. Die wichtigste davon ist die Steigerung der Arbeitsproduktivität. Gegenüber dem Vorjahr ist sie um 16 Prozent gestiegen.“

Führend im sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des XXV. Parteitags der KPdSU sind die Montage- und die Reifenfabrikbrigade, geleitet von A. Wodorowa und A. Karskaja, sowie die Vulkanisierer der Brigade A. Potyrin.

(KasTAg)

## Hauptquelle des Wirtschaftswachstums

In vier Jahren des laufenden Planjahres wurde in unserem Land durch Steigerung der Arbeitsproduktivität der Einsatz des Nationaleinkommens erzielt, die Arbeit von über 17 Millionen Menschen eingespart.

Beim heutigen Maßstab der Produktion in unserem Land ergibt die Steigerung der Arbeitsproduktivität allein um 1 Prozent zusätzlich 3,8 Milliarden Rubel. Mittel würden für den Bau zweier solcher Gigantwerke wie das Wolgager Automobilwerk in Togliatti oder von fünf solcher Wasserkraftwerke wie das weltgrößte Krasnojarsker am Jenissej genügen.

Wie wird ein solch hohes stabiles Tempo der Steigerung der Arbeitsproduktivität gewährleistet? Der Schlüssel zur Lösung dieser Aufgabe ist die komplexe Mechanisierung und Automatisierung der Produktion. Der Einsatz von Maschinen und Mechanismen ermöglichte es, fast vollständig die manuelle Arbeit in der Kohlenbergbau-, Holzindustrie und in vielen anderen Branchen der Industrie zu verdrängen. Im Planjahr wird die Kohlenbergbauindustrie in unserem Land beispielsweise um 76 Millionen Tonnen anwachsen und in diesem

Jahr 700 Millionen Tonnen erreichen. Dabei wird der Zuwachs der Arbeitsproduktivität die Vergrößerung der Kohlenbergbauindustrie bedeutend überbieten. Dadurch können in dieser Branche über 100 000 Bergarbeiter freigestellt werden.

Zum 1. Januar 1975 betrug die Gesamtzahl der automatisierten Taktrasten 16 000, fast dreimal mehr als vor zehn Jahren. In dieser Zeit hat sich die Zahl der komplexmechanisierten und automatisierten Betriebe von 1 900 auf 5 800 vergrößert.

Die Aufgaben der weiteren Mechanisierung und Automatisierung der Produktion wird auf verschiedene Wege gelöst. Einer davon ist die Modernisierung der in Nutzung befindlichen Ausrüstungen. Im achten Planjahr wurden 675 000 Ausrüstungseinheiten modernisiert, in vier Jahren des neunten Planjahres — 594 000 A.

Es ist vorgemerkt, durch Auswertung der Ernungsergebnisse der Wissenschaft und Technik im neunten Planjahr über die Hälfte des Zuwachses der Arbeitsproduktivität zu erzielen. Qualitativ neue Aggregate, Maschinen und Mechanismen ermöglichen es, die Arbeit der Werktätigen auf ein Höchstmaß zu

erleichtern und ihre Leistungen vielfach zu vergrößern.

Ab 1974 stellt unsere Industrie für die Landwirtschaft Kombines neuer Generation her. Die Mechanistoren dreschen mit ihnen an einem Tag 200—300 und mehr Tonnen Getreide, einmalmal mehr als mit den Maschinen der vorhergehenden Marken. In den chemischen Kombinat werden gegenwärtig Aggregate genutzt, die 1 360 Tonnen Ammoniak an einem Tag erzeugen. Ein solches Aggregat erzeugt soviel, wieviel 1948 alle Werke des Landes lieferten. Die Arbeitsproduktivität der Apparate, die an diesen Anlagen arbeiten, ist 5—6mal höher als an den Aggregaten der vorhergehenden Serien, die die Herstellungskosten des Ammoniaks um 40 Prozent niedriger. Solche Beispiele könnte man viele anführen.

Der technische Fortschritt ermöglicht es, die Produktion neuer Materialien und Rohstoffe in der Produktion einzuführen, die man in Forschungsabteilungen erhalten hat. Zu ihnen gehören die neuen Metalle, Isotopen radioaktiver Elemente, künstliche Diamanten, Kunstfasern, Platten usw. Ihre Verwendung ermöglicht es, die Produktion neuer Arten von Industrieerzeugnissen

und Volksbedarfsgütern zu meistern sowie einen bedeutenden ökonomischen Effekt zu erzielen. So werden durch den Ersatz der Naturrasen durch Chemierasen alljährlich einige Milliarden Rubel eingespart.

Es ist vorgemerkt, in diesem Planjahr die Herstellung von etwa 19 000 neuen Maschinen, Mechanismen, Apparaten und Geräten zu meistern, den Ausstoß von etwa 40 000 neuen Chemierzeugnissen, etwa 500 neuen Sorten Profilstahl zu organisieren. Zugleich werden in der Sowjetunion durchschnittlich im Jahr 1 500 moralisch veraltete Maschinen, Apparate usw. aus der Produktion gezogen. Wohl die komplizierteste Sphäre der Ökonomie ist die Leitung der Betriebe und Zweige. Letztere voraussehen. Die Wirtschaftsfunktionäre brauchen so dringend wie Luft höchst operative Informationen über Ressourcen, Planerfüllung, Realisierung der Erzeugnisse, über Nachfrage nach ihnen.

Die Gründung automatisierter Leitungssysteme der Betriebe und Zweige ermöglicht es, die notwendige Information schnell zu erhalten und zu bearbeiten. Dank diesem Umstand können die Wirtschaftsleiter in kürzester

Zeit die richtigsten Beschlüsse fassen und die besten Ergebnisse mit Mindestaufwand von Mitteln erzielen.

Auf den 1. Januar 1975 funktionierten in unserem Land etwa 1 800 automatisierte Leitungssysteme mit verschiedener Bestimmung. Eine qualitativ neue Entwicklung führen sie mit der Gründung der Systeme von allgemeinstaatlicher Bedeutung, Planberechnung, statistische Statistik, Staatsbank der UdSSR, Staatlicher Standard der UdSSR.

Die automatisierten Leitungssysteme ermöglichen es, im neunten Planjahr durch Verringerung der Selbstkosten der Industrieerzeugnisse etwa 2 Milliarden Rubel Einsparungen zu erhalten. Der ökonomische Effekt von der Nutzung der Ernungsergebnisse der Wissenschaft und Technik in der Volkswirtschaft wird im ganzen Planjahr etwa 40 Milliarden Rubel ausmachen.

Die Steigerung der Arbeitsproduktivität ist die Grundlage der dynamischen Entwicklung der Volkswirtschaft, der Hauptquell der Hebung des Wohlstandes der Sowjetmenschen.

G. PISSAREWSKI (APN)





So manche Stunde ihrer Freizeit widmen diese Mädchen einer der schönsten Sportarten, der künstlerischen Gymnastik. Bereits fünf Jahre üben sie sich unter Leitung der Trainerin I. Admilla Semjonowa. In dieser Zeit sind die Schülerinnen aus Alma-Ata Anja Barkanowa, Ira Kirejewa und Viktoria Wassowa Meisterkandidaten des Sports der UdSSR geworden. In diesem Jahr verteidigten sie auf der Republikspartakiade der Schüler die Sportehren der Hauptstadt Kasachstans und haben den ersten Platz belegt. UNSERE BILDER: (von links) Die Meisterinnen der Spartakiade A. Barkanowa, I. Kirejewa und V. Wassowa. Die Übung mit dem Reifen ist eine der besten Nummern des Programms der Schülerin der 9. Klasse der Schule Nr. 74 der Stadt Alma-Ata Viktoria Wassowa. Fotos: A. Thomas

### Über die Schönheit des Menschen

In der Hauptstadt der Republik gingen die Gestepte des Semipalatinsk Russischen Gebietsfestivals „F. M. Dostojewski“ zu Ende. Über 25.000 Alma-Ataner und Gäste der Stadt haben sich mit dem Schaffen eines der ältesten Theater der Republik bekannt gemacht. Den größten Erfolg hatte die Aufführung des Bühnenstücks „Alarm“ des belarussischen Dramatikers A. Petraschewitsch. Das Kollektiv hat über 30 Bühnenstücke nach Werken der klassischen und neueren Dramaturgie aufgeführt. Darunter „Othello“ von W. Shakespeare, Fr. Schillers „Don Carlos“, F. M. Dostojewskis „Die Erniedrigten und Beleidigten“, A. Arbuzows „Irakische Geschichte“. Besondere Aufmerksamkeit schenkt das Theater dem Schaffen F. M. Dostojewskis, dessen Namen das Schauspielhaus unlängst verliehen wurde. Gegenwärtig arbeitet der Hauptregisseur W. S. Meshurin an der Inszenierung des Romans „Schuld und Sühne“. Einer der führenden Schauspieler — G. M. Kriestel — sammelt Material für die künftige Aufführung, die die Schönheit des Menschen behaupten, das Böse entlarven und Wege des Kampfes mit ihm zeigen. (KasTAg)

## Das verlorene Taschentuch

Taschentücher werden immer verloren, damit beginnt man schon als Kind, und das zieht sich durchs ganze Leben. Auf ganz besondere originelle Art verlor jüngste meine Freundin ihr Taschentuch. Wir saßen im Autobus, vorn auf der Längsbank für drei Plätze. Wir saßen zu viert, ein junges Ding, so an die siebzehn, nebenan ein Alter, der eifrig eine Zeitung las, meine Freundin und ich. Wir lochten pflichtgemäß unsere Fahrscheine und quatschten über irgendwas, als eine Kontrolleurin auftauchte. Ich zeigte meinen Fahrschein, der Alte hatte irgendeine Legitimation, das junge Mädchen war auch befahrtsschein. Meine Freundin begann das Papierchen in ihrer Handtasche zu suchen. O, diese Damenhandtaschen!

Wer sie bloß erfunden hat? Nervös kehrte meine Freundin das Unterte zu oberst. Wie wir die Kontrolleurin auch versicherten, daß wir gemeinsam die Fahrscheine gezeigt hatten, daß alle ringsum zeugen seien, sagte sie dennoch: „Suchen Sie!“ und blickte einen 50-Kopeken-Stratzettel vor. Meine Freundin wühlte. Da floß mit Schwung ihr kleines weißes Taschentuch heraus, fiel jedoch nicht zu Boden, sondern landete auf dem Schoß des Alten nebenan, der nichts bemerkte, da er die Zeitung vor sich hatte. In diesem Augenblick fand sich auch der Fahrschein. Die Kontrolleurin riß ihn entzwei und entfernte sich. Wie sollte nun meine Freundin ihr Taschentuch an sich nehmen? Es schien ihr nicht schicklich. Sie wollte sich gerade an den Nachbarn wenden, als das jugendliche Mädchen links zu klammern anfing. Der Alte sah unmutig auf, folgte dann der Richtung ihres Blickes, sah da etwas Weißes blinken. Verlegen senkte er die Zeitung, brante etwas in Ordnung. Als er die Zeitung hob und weiterlas, war das Taschentüchlein verschwunden. Das junge Mädchen prustete los, sprang auf und stieg aus. Meine Freundin und ich sahen uns an, und als der Alte ausgestiegen war, lachten auch wir beide Tränen.

Obwohl die Passagiere den Grund unserer Heisterkeit nicht kannten, lächelten sie, denn Lachen ist bekanntlich ansteckend. Das ist schließlich ein Taschentuch! Hilde ANZENGRUBER

# EISGANG IM JANUAR

8. Fortsetzung und Schluß  
Anfang 1946 wurde auch Raja demobilisiert. Sie arbeitete in Sibirien, in ihrem alten Beruf auf der Eisenbahn, heiratete, gebar einen Sohn, Boris, dann eine Tochter, Anja. Nach dem Tode ihres Mannes er war auch Eisenbahner, kam bei der Erfüllung seiner Dienstpflichten um — kehrte sie in ihr heimatisches Dreppetrowsk zurück, wurde Hausmeisterin im Krankenhaus der Stadt der Energetiker Pridneprowsk. Jahre vergingen, aber die alte Erinnerung lebte in ihr fort. Es waren über zwanzig Jahre vergangen. Viele Episoden aus dem gemeinsamen antifaschistischen Kampf der sowjetischen und ungarischen Patrioten waren bekannt geworden. Die Geschichtsschreiber und Publizisten der beiden Bruderländer interessierten sich für die Tätigkeit von Ferencz Pataki. Im Institut für Parteigeschichte beim ZK der USAF hängte sich das Material. Auch Kurecz meldete alles, was er wußte. Er erzählte auch über Raja. Raja Schewo, wie man sie damals nannte. An der Suchaktion nach auch der Autor dieser Zeilen teil. Aber lange blieb alles resultatlos. Ich befragte viele Teilnehmer der Partisanenbewegung, die auf dem Territorium Ungarns und Transkarpatens kämpften. Niemand kannte Raja Schewo. Ein glücklicher Zufall half. Ich war im Dorf Dolgoje im Transkarpatengebiet. In der örtlichen Schule machte mich der Direktor Juri Wassiljewitsch Lapko mit der Tätigkeit der Roten Pfadfinder vertraut. Sie hatten reiches Material über alle Kämpfer der Partisanenabteilung „Watutin“ gesammelt, die in der Umgegend des Dorfes kämpfte, alle am Leben gebliebenen aufgesucht, die Anschriften der Verwandten, der Gefallenen, Fotos,

Dokumentarmaterial gesammelt und im Dorf ein Treffen der Kampfgenossen organisiert. „Hier sind sie Propin, Barow, Melnikow, Patrikejew, Pazan, Raja Pazan“, nannte mir Lapko die Namen der Partisanen. Ich war nicht sogleich auf den Namen Raja Einzelmann geworden. Die Antwort ergab sich erst später als Juri Wassiljewitsch Einzelheiten aus den Schicksalen der ehemaligen Partisanen erzählte, wurde ich darauf aufmerksam, daß so manches in der Biographie von Raja Pazan und Raja Schewo übereinstimmte. „Vielleicht ist das ein und dieselbe Person?“ tauchte der Gedanke auf. Wir schrieben einen Brief an sie: ob sie in Sopron war, ob sie Pataki kannte? Die Antwort blieb nicht lange aus. Unsere Vermutung bestätigte sich. Bald nachdem ich davon nach Budapest ins Institut für Parteigeschichte Meldung gemacht hatte, schriebe mir das Telefon. Der Anruf war aus Budapest. „Hier spricht Janos Kurecz“, kam aus dem Hörer eine erregte Männerstimme. „Ich bitte inständig, mir die Anschrift von Raja mitzutellen. Ich fahre bald auf Dienstreise nach Moskau, möchte mich gern mit ihr treffen.“ Genosse Kurecz, Ingenieur, Chef einer Hauptverwaltung des Ministeriums für Bauwesen der Ungarischen Volksrepublik war sehr enttäuscht, als er erfuhr, daß die Stadt, in der Raja Mitrofanowa Popowa lebte, weit abseits von der Trasse Budapest — Moskau liegt. Es wurde vereinbart, das Treffen in Ushgorod zu organisieren. Es fand statt. Die Erregung, von der alle Briefe nicht zu beschreiben. Ich wurde nicht fertig, alle Fragen und Antworten zu übersetzen. Hatten sich ihrer in einem Vierteljahrhundert doch so viele angehäuft, und man

wollte doch alles schneller mitteilen. Nach einigen Stunden, als sich die Erregung schon gelegt hatte, schaute Kurecz aufmerksam, mit langem prüfendem Blick Raja Mitrofanowa in die Augen. „Erinnerst du dich noch, bevor wir damals Abschied nahmen, hastest du mir ein Briefchen zu gesteckt“, fragte er. „Ja“, bestätigte Raja. „Langsam hole Kurecz aus seiner Inneren Rocktasche ein kleines Blatt Papier in einem Plastollettschlag hervor. Ralsza Mitrofanowa öffnete ihre Handtasche, nahm eine Brille hervor und begann zu lesen. Die Brillengläser wurden allmählich düster, schwitzten, unter der Brillenfassung rollte eine, zwei, drei... Tränen hervor... Ralsza Mitrofanowa wünschte sie nicht ab, verheimlichte sie nicht. Diese Zeilen ergaben auch einen Fremden. Ralsza Mitrofanowa erinnerte sie an vieles! Mit Erlaubnis von Ralsza Mitrofanowa und Janos Kurecz zitierte ich wörtlich. Es wird einige Zeit vergehen, und Du wirst die Worte, die Du mir heute gesagt hast, vergessen. Für mich aber wird das alles für immer die aiertuerste Erinnerung meines Lebens bleiben. Aber ich bin Dir sehr dankbar, sogar mehr, als dafür, daß Du mir die Hand der Freundschaft gereicht hast, als ich die schwersten Minuten meines Lebens hatte. Dafür wirst Du mir fürs ganze Leben der beste, der teuerste Freund bleiben. Deine Raja.“ Nein, Kurecz hat damals vergessen. Als Raja ihm nichts der verfügte. Auch von dem Briefchen hatte er erzählt, und gesagt, daß die Buchstaben verblaßt sind. „Macht nichts“, munterte ihn der Mitarbeiter des Instituts auf. „In unserem Laboratorium wird man sie wieder auffrischen.“ So erfuhr Kurecz nach vielen Jahren den Inhalt des Briefchens. Der Leser wird sich vielleicht für das Schicksal der anderen

Personen dieser Geschichte interessieren. Ralsza Mitrofanowa Popowa trat sich bald darauf auf ihnen. Zusammen mit den Familienmitgliedern des flammenden Internationalisten und kühnen Ausländers, Partisanen Ferencz Pataki — seiner Witwe Natalie Iostawna Gorbjan, seinen Töchtern Irina und Irma, der Enkelin Katja — war sie zu den Feiern, die zur Verewigung seines Andenkens eingeladen. Am Westbahnhof der ungarischen Hauptstadt geriet Raja beim Verlassen des Waggon in die Arme einer kräftigen Frau von mittlerem Wuchs. Ausruite: „Raja!“, „Iza!“ Die Frauen konnten sich lange nicht trennen, ihre Blicke aufleuchten aufmerksam am Gesicht der Freundin, nach den so nahen und vertrauten Zügen suhend. Iza, nach dem Namen ihres Gatten Belane Antolki, jetzt schon Heizerin, war viele Jahre im Ministerium für Außendienste tätig, besuche mehrmals die Wjetunition. Sie wollte sich gerne mit Raja treffen, wußte aber nicht, wie und wo diese zu suchen war. „Wenn du etwas früher gekommen wärest, hättest Du Bejhs Hochzeit mitmachen können“, sagte sie, und stellte Raja ihren Sohn, einen schlanken, sympathischen schwarzhaarigen Mann mit lächelndem Gesicht vor. „Das ist er, den wir damals im Geinigungs-Krankenhaus der Heihe nach warteten.“ Auch mit Istwan Kovacs, dem ehemaligen Häftling des Gefangnisses in Sopron, der so innige Teilnahme für ihr Schicksal gezeigt hatte, hatte Direktor des Instituts für Arbeitsorganisation des Ministeriums für Leichtindustrie, trat sie sich, mit dessen Namensvetter, mit dem sie in der Partisanenabteilung gekämpft hatte, mit Aimi, die ihr den Feiz verschafft hatte. Die Frau von J. Garai (er selbst war schon gestorben) und ihr Sohn, ein Leutnant der ungarischen Volkarmee, besuchten Raja im Gasthaus. Wieviel erregende, unvergessliche Treuen — in der Hauptstadt und in Sopron. Die erregendste Begegnung war jedoch die mit dem erneuten, blühenden, freien Lande, wo sie, ein Soldat des Großen Vaterländischen Krieges und ehemaliger Häftling als deutscher Gast und naher Freund empfangen wurde. Ushgorod — Budapest — Sopron

# Verse am Wochenende

## Potsdam—Helsinki

Rund dreißig Jahre trennen das Geschehen, doch die Tage im Monat stimmen überein: nur — drei Jahrzehnte mußten erst vergehen, eh man sich fand in Helsinki jetzt ein. Dort trafen damals sich die Stetzmächte nach jenem furchtbaren und grauen Krieg — hier wurde ohne blutige Gefechte erkämpft ein so bedeutungsvoller Sieg! Der Akt in Potsdam brachte uns den Frieden, der nun schon volle dreißig Jahre währt, weil wir geschützt ihn fueruntos und entschieden, den kalten Krieg erfolgreich abgewehrt. Die Zeit war zwar mit Sprengstoff oft geladen und manchmal hat die Zündschnur schon geschwelt, und auch das Großen ferner Kanonaden, das hat in diesen Jahren nicht gefehlt... Jedoch, dem Sowjetvolk ist es gelungen, entschlossen abzuwenden die Gefahr — zusammen mit den Freunden hat gelungen es um Europas Frieden immerdar. Und immer weiter schreitet die Entspannung, wie dieser Treff in Finnland klar beweist, dort schick man jetzt den Krieg in die Verbannung, die hoffentlich als ewig sich erweist! Potsdam! Das war der Grundstein des Gebäudes des Völkerrfriedens, hoch und hehr und licht. Und Helsinki — die ganze Menschheit freut es! — vollendet jetzt den Bau, indem es spricht: „Wir stimmen alle für Gewaltverzicht!“ Rodi RIFF

## Fernsehen Programm Wostok

- Montag, 6. August  
Moskau  
12.00 — Sendeprogramm. 13.00 — Preisgericht Filme der Unionsschau der Fernsehlehre in Wladiwostok. 16.35 — Schule für junge Mütter. 17.05 — „Das Objekt“. 17.35 — Spielfilm „Veleri Isckalow“. 19.00 — Nachrichten. 19.15 — Puppenfilm „Wenn du gesund sein willst“. 19.30 — Dem. XXV. Partitag der KPdSU entgegen. „Pünjjanplan — vorfristig“. An der Sendung beteiligt sich der Erste Sekretär des Kokschetawer Gebietskomitees der KP Kasachstans J. N. Auelbekow. 20.15 — Internationales Festival der Fernsehprogramme „Regenbogen“ (Belgien). 20.40 — Zeichentrickfilm für Erwachsene. „Tschichikows Abenteuerr“. 21.05 — „David Copperfield“. Premiere des mehrtägigen Fernsehspielfilms. 1. Teil. 22.00 — „Zeit“. 22.30 — Konzert aus den Werken des Komponisten B. Alexandrow. 23.35 — „Sportchronik“. Abschließend Nachrichten. Sendeprogramm.
10. Kanal  
17.30 — Zelinograd. Sendeprogramm. 17.35 — „Ferien in Moskau“. Fernsehauflührung. 1. Teil. 18.35 — Reklame. Bekanntmachungen. 18.40 — „Auf Neulandbahnen“. Informationsausgabe (kas). 19.00 — Alma-Ata. Probensendungen des Kasachischen Fernsehens. 20.00 — Zelinograd. Musikfestival. Färnu 74. Konzertfilm. 20.40 — „Auf Neulandbahnen“. Informationsausgabe (russ).
- Dienstag, 5. August  
Moskau  
10.00 — Sendeprogramm. 10.05 — Morgengymnastik. 10.20 — Nachrichten. 10.30 — Konzert der Teilnehmer des 1. Unionssess des Kinderleides. 11.00 — „David Copperfield“. Mehrteiliger Fernsehspielfilm. 2. Teil. 12.10 — Es singt I. Bogalschewa. 15.25 — Sendeprogramm. 15.30 — Preisgericht Filme von der Schau der Fernsehdozenturfilme in Wladiwostok. 16.00 — Schule des Schachspiels. 16.30 — N. Leskow und sein „Linkshänder“. 17.25 — Wissenschaft von heute. 17.55 — Spielfilm für Kinder. „Das Mädchen auf dem Ball“. 19.00 — Nachrichten. 19.15 — „In jeder Zeichnung scheint die Sonne“. 19.30 — Jahreshundert in Stein und Musik. Fernsehspielfilm. 19.50 — „Sportlo“. 20.00 — Weltall. Erde. Mensch. 20.35 — Konzert sowjetischer Lieder. 21.05 — „David Copperfield“. Premiere des mehrtägigen Fernsehspielfilms. 3. Teil. 22.00 — „Zeit“. 22.30 — UdSSR-Meisterschaft in Fußball. „Torpedo“. 23.00 — „Dynamo“. 00.15 — Nachrichten. Sendeprogramm.
10. Kanal  
17.30 — Zelinograd. Sendeprogramm. 17.35 — „Der Frosch und das Edelweiß“. Fernsehspielfilm in deutscher Sprache. 18.10 — „Shas Kairat“. Jugendprogramm (kas). 18.30 — „Auf Neulandbahnen“. Informationsausgabe (kas). 19.00 — Alma-Ata. Probensendungen des Kasachischen Fernsehens. 20.00 — Zelinograd. „Füter für die Färmen“ (kas). 20.30 — Reklame. Bekanntmachungen. 20.40 — „Auf Neulandbahnen“. Informationsausgabe (russ).
- Donnerstag, 7. August  
Moskau  
10.00 — Sendeprogramm. 10.05 — Morgengymnastik. 10.20 — Nachrichten. 10.30 — Konzert der Teilnehmer des 1. Unionssess des Kinderleides. 11.00 — „David Copperfield“. Mehrteiliger Fernsehspielfilm. 2. Teil. 12.10 — Konzert des Sowjetliedes. 15.30 — Sendeprogramm. 15.35 — Dokumentarfilm. 16.35 — Konzert der Blasmusik. 16.55 — Guy de Maupassant „Geschichten“. 17.25 — Spielfilm für Kinder „Grüne Kette“. 19.00 — Nachrichten. 19.15 — „Rästel und Aufösungen“. 19.30 — „Viktor Lakomow“. Wege“. Fernsehreportage. 19.50 — Es singt I. Bogalschewa. 20.20 — Mensch und Gesetz. 20.50 — Konzert. 21.05 — „David Copperfield“. Premiere des mehrtägigen Fernsehspielfilms. 2. Teil. 22.00 — „Zeit“. 22.30 — Premiere des Fernsehkonzerfilms „Tag eines Künstlers“. 23.35 — Romanzen von P. I. Tschaikowski, gesungen von M. Reisan. 24.00 Nachrichten. Sendeprogramm.
10. Kanal  
17.30 — Zelinograd. Sendeprogramm. 17.35 — „Ferien in Moskau“. Fernsehauflührung. 2. Teil. 18.35 — Reklame. Bekanntmachungen. 18.50 — „Auf Neulandbahnen“. Informationsausgabe (kas). 19.00 — Alma-Ata. Probensendungen des Kasachischen Fernsehens. 20.00 — Zelinograd. „Füter für die Färmen“ (russ). 20.30 — Dokumentarfilm „Die Standhaftigkeit“. 20.40 — „Auf Neulandbahnen“. Informationsausgabe (russ).

- Mittwoch, 6. August  
Moskau  
10.00 — Sendeprogramm. 10.05 — Morgengymnastik. 10.20 — Nachrichten. 10.30 — Konzert der Teilnehmer des 1. Unionssess des Kinderleides. 11.00 — „David Copperfield“. Mehrteiliger Fernsehspielfilm. 2. Teil. 12.10 — Es singt I. Bogalschewa. 15.25 — Sendeprogramm. 15.30 — Preisgericht Filme von der Schau der Fernsehdozenturfilme in Wladiwostok. 16.00 — Schule des Schachspiels. 16.30 — N. Leskow und sein „Linkshänder“. 17.25 — Wissenschaft von heute. 17.55 — Spielfilm für Kinder. „Das Mädchen auf dem Ball“. 19.00 — Nachrichten. 19.15 — „In jeder Zeichnung scheint die Sonne“. 19.30 — Jahreshundert in Stein und Musik. Fernsehspielfilm. 19.50 — „Sportlo“. 20.00 — Weltall. Erde. Mensch. 20.35 — Konzert sowjetischer Lieder. 21.05 — „David Copperfield“. Premiere des mehrtägigen Fernsehspielfilms. 3. Teil. 22.00 — „Zeit“. 22.30 — UdSSR-Meisterschaft in Fußball. „Torpedo“. 23.00 — „Dynamo“. 00.15 — Nachrichten. Sendeprogramm.
10. Kanal  
17.30 — Zelinograd. Sendeprogramm. 17.35 — „Der Frosch und das Edelweiß“. Fernsehspielfilm in deutscher Sprache. 18.10 — „Shas Kairat“. Jugendprogramm (kas). 18.30 — „Auf Neulandbahnen“. Informationsausgabe (kas). 19.00 — Alma-Ata. Probensendungen des Kasachischen Fernsehens. 20.00 — Zelinograd. „Füter für die Färmen“ (kas). 20.30 — Reklame. Bekanntmachungen. 20.40 — „Auf Neulandbahnen“. Informationsausgabe (russ).
- Freitag, 8. August  
Moskau  
10.00 — Sendeprogramm. 10.05 — Morgengymnastik. 10.20 — Nachrichten. 10.30 — Konzert der Teilnehmer des 1. Unionssess des Kinderleides. 11.00 — „David Copperfield“. Mehrteiliger Fernsehspielfilm. 2. Teil. 12.10 — Es singt I. Bogalschewa. 15.25 — Sendeprogramm. 15.30 — Preisgericht Filme von der Schau der Fernsehdozenturfilme in Wladiwostok. 16.00 — Schule des Schachspiels. 16.30 — N. Leskow und sein „Linkshänder“. 17.25 — Wissenschaft von heute. 17.55 — Spielfilm für Kinder. „Das Mädchen auf dem Ball“. 19.00 — Nachrichten. 19.15 — „In jeder Zeichnung scheint die Sonne“. 19.30 — Jahreshundert in Stein und Musik. Fernsehspielfilm. 19.50 — „Sportlo“. 20.00 — Weltall. Erde. Mensch. 20.35 — Konzert sowjetischer Lieder. 21.05 — „David Copperfield“. Premiere des mehrtägigen Fernsehspielfilms. 3. Teil. 22.00 — „Zeit“. 22.30 — UdSSR-Meisterschaft in Fußball. „Torpedo“. 23.00 — „Dynamo“. 00.15 — Nachrichten. Sendeprogramm.
10. Kanal  
17.30 — Zelinograd. Sendeprogramm. 17.35 — „Der Frosch und das Edelweiß“. Fernsehspielfilm in deutscher Sprache. 18.10 — „Shas Kairat“. Jugendprogramm (kas). 18.30 — „Auf Neulandbahnen“. Informationsausgabe (kas). 19.00 — Alma-Ata. Probensendungen des Kasachischen Fernsehens. 20.00 — Zelinograd. „Füter für die Färmen“ (kas). 20.30 — Reklame. Bekanntmachungen. 20.40 — „Auf Neulandbahnen“. Informationsausgabe (russ).
- Sonnabend, 9. August  
10.00 — Sendeprogramm. 10.05 — Morgengymnastik. 10.20 — Nachrichten. 10.30 — Das „ABC-Spiel“. 11.00 — Musikprogramm. „Merzposel“. 11.50 — Mehrteiliger Fernsehspielfilm „David Copperfield“. 5. und 6. Teil. 13.10 — Aus dem Leben und Wirken der Kunstmeisterin des Rundfunks und Fernsehens der sozialistischen Länder. 16.25 — Aus der Tierwelt. 17.25 — „Das Recht auf den Sprung“. Spielfilm. 19.00 — Nachrichten. 19.15 — Theater der Fernsehmissionen. In der Schenke „Zu den 13 Höhlen“. 20.45 — Querschnitt durch die Sendungen „Zum blauen Blüchlein“. 21.45 — Sportprogramm. 24.00 — Informationsprogramm „Zeit“. 00.30 — Sendeprogramm.
- Sonntag, 10. August  
10.00 — Sendeprogramm. 10.05 — „Zum Turnen angestraft!“ 10.20 — Nachrichten. 10.30 — „Der Wacker“. 11.00 — „Ich diene der Sowjetunion!“ 12.00 — Begegnung der Jungkorrespondenten des Fernsehstudios „Orjjonok“ mit Helden der sozialistischen Arbeit. Akademiemitglied N. A. Putschkowskaja. 13.00 — Musikklub. 13.30 — Sendung für Landwirte. 14.30 — Verfilmtes Literaturwerk. Spielfilm „Der Mexikaner“. 15.55 — Konzertfilm „Die Erinnerung“. 16.15 — „Im Buchladen“. 17.00 — Heute — Tag des Bauarbeiters. 17.15 — Tag des Eltern. 18.05 — „Kinder des Sowjetlandes“. 19.00 — Nachrichten. 19.15 — Zeichentrickfilm „Das tapfere Schinderlein“. 19.45 — Durch Konzentrationslager. 20.00 — Zelinograd. Fußball. ZSKA — Dynamo (Tbilisi). 22.45 — Konzert. 23.00 — Klub der Filmreizen. 24.00 Informationsprogramm „Zeit“. 00.30 — Sendeprogramm.